

## Journal

**Der Gewinn von BB Biotech war 2015 nur halb so hoch als 2014**

**ZÜRICH** Die Beteiligungsgesellschaft BB Biotech AG mit Sitz in Schaffhausen hat im Geschäftsjahr 2015 einen Jahresgewinn nach Steuern in Höhe von 653 Millionen Franken erzielt. Das ist weniger als die Hälfte des Vorjahresgewinns: 2014 hatte die Gesellschaft mit 1,47 Milliarden Franken das beste Ergebnis seit ihrer Gründung im Jahr 1993 erwirtschaftet. Dies teilt die Vermögensverwalterin Bellevue Asset Management AG mit. Sie verantwortet die operativen Tätigkeiten für BB Biotech. Die vorliegenden konsolidierten Zahlen sind noch nicht geprüft. Im dritten Quartal 2015 hatte BB Biotech einen Verlust in Höhe von 575 Millionen Franken eingefahren, im vierten Quartal aber wieder einen Gewinn in Höhe von 511 Millionen Franken ausgewiesen. Das Resultat für das Geschäftsjahr 2015 widerspiegeln «die fundamentale Stärke des Biotech-Sektors sowie die erfolgreiche Anlagestrategie von BB Biotech AG mit klaren Schwerpunkten», kommentiert Bellevue Asset Management das Ergebnis. «Die erhöhte Volatilität der Aktienmärkte im zweiten Halbjahr 2015» habe «zu stark variierenden Quartalsergebnissen» geführt. BB Biotech beteiligt sich an Biotechnologiefirmen und ist heute einer der weltweit grössten Anleger mit 3,5 Milliarden Franken verwaltetem Vermögen in dieser Branche.

**11. IPI-Masterstudiengang hat bereits sechs Anmeldungen**

**SCHAFFHAUSEN** Für den 11. Masterstudiengang des Internationalen Verpackungsinstituts (IPI), der am 7. März beginnt, haben sich bis gestern sechs Teilnehmer eingeschrieben. Zwei Anmeldungen sind noch in der Schwebe. Dies sagte IPI-Geschäftsführer Martin Häberli. Zusammen mit den Teilnehmern des laufenden 10. Studienganges werden ab März total 10 bis 12 Teilnehmer ihre Ausbildung zum Master of Engineering in Packaging Technology absolvieren. Häberli: «Ein Allzeithoch.»

# China macht alles komplizierter

**Der Ökonom** Klaus Wellershoff prognostiziert eine allmähliche Abwertung des Frankens gegenüber dem Euro sowie steigende Zinsen.

VON **ZOLTAN TAMASSY**

**SCHAFFHAUSEN** Als «vorsichtig», bisweilen sogar als «pessimistisch» werden die Prognosen von Klaus Wellershoff in der Wirtschaftswelt bezeichnet. Beiden Adjektiven wurde der CEO der Beratungsfirma Wellershoff & Partners am gestrigen Finanzapéro der Ersparniskasse Schaffhausen im Stadttheater mehr oder weniger gerecht. «Die Situation ist heute komplizierter als vor einem Jahr. Die wirtschaftliche Lage und die Aussichten sind nicht besser geworden», sagte der Ökonom und zur Eröffnung seines Vortrags.

Komplizierter geworden sei die Situation insbesondere wegen China. «Die chinesische Trendwachstumsrate fällt stark», stellte Wellershoff fest. Dies sei das Ergebnis eines ganzen Bündels von Faktoren: die Überalterung der Bevölkerung sowie das rückläufige Wachstum der Produktivität und der Kapitalbildung. Zudem drossle der Staat seine Investitionstätigkeit. «Wir im Westen unterschätzen die Folgen dieses Umbaus der chinesischen Volkswirtschaft», warnte der im Weinland verwurzelte Ökonom. Einzelne Unternehmen in der Schweiz würden den Rückgang der chinesischen Investitionen zu spüren bekommen.

Auch in den USA würde sich das Wachstum verflachen. Umgekehrt bilde laut Wellershoff die Eurozone einen Lichtblick: Das reale Bruttoinlandsprodukt soll wachsen, die Verschuldungssituation habe Europa im Griff. Das bilde einen positiven Impuls für die Schweizer Wirtschaft, ist sie doch sehr stark mit der europäischen vernetzt. Unterstützend dürfte laut



Bereits zum dritten Mal wurde Klaus Wellershoff zum Finanzapéro der Ersparniskasse Schaffhausen geladen. Das Stadttheater war am gestrigen Abend erneut fast bis auf den letzten Platz gefüllt.

Bild Michael Kessler

Wellershoff auch eine allmähliche Abwertung des Frankens gegenüber dem Euro wirken. Die Schweizer Währung sei stark überbewertet, eine Korrektur normal. Wellershoff führt diese Entwicklung darauf zurück, dass Schweizer Unternehmen und institutionelle Anleger ihre Gelder vermehrt im Ausland, also auch im Euroraum, anlegen würden.

**Tipps für Anleger**

Seinen Vortrag beendet hat Wellershoff mit Tipps für Anleger. Der Ökonom geht für die kommenden Jahre von steigenden Zinsen aus. Dies bedeute eine Herausforderung für Investoren. In den vergangenen Jahren habe man zum Beispiel mit Schweizer Bundesobligationen noch 4 bis 6 Pro-

zent Rendite pro Jahr erzielen können. Mit solchen Anleihen lasse sich in einem Umfeld von steigenden Zinsen aber kaum mehr etwas verdienen. Auch bei heimischen Immobilienanlagen würden die in den letzten Jahren zur Gewohnheit gewordenen hohen Renditen dahinschmelzen. Da er von dieser Anlagekategorie positive Renditen erwartet, empfiehlt Wellershoff sie dennoch zum Kauf. Bei Aktien favorisiert der Ökonom den Euroraum. Und auch Schweizer Beteiligungspapiere stehen bei Wellershoff auf der Empfehlungsliste. Aktien aus den USA seien dagegen inzwischen sehr hoch bewertet, und die Unternehmensgewinne jenseits des Atlantiks würden in Zukunft nicht mehr so stark steigen, wie in den letzten Jahren.

**Klaus Wellershoff Der Ex-Chefökonom der UBS**

**Klaus Wellershoff** (52) ist CEO der Unternehmensberatung Wellershoff & Partners, die sich auf Beratung im Bereich Makroökonomie und Finanzmärkte spezialisiert hat. Von 1995 bis 2009 war Wellershoff bei der UBS tätig, seit 1997 bekleidete er dort die Funktion des Chefökonomens. Wellershoff hatte an der Hochschule St. Gallen Wirtschaft studiert. Sein beruflicher Werdegang hatte mit einer Banklehre beim Kölner Privatbankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie. begonnen. (taz)